Frömmigkeit und treuer Pflichterfüllung. Er starb auf einer Reise nach Sachsen zu Krona bei Göttingen 1024. Ihm folgten nun Könige aus dem fränkischen Hause. —

Heinrich II. begründete das Bisthum Bamberg. Der fromme, weise und thatkräftige Bischof Otto von Bamberg (1103 — 1139), der als Geistlicher am polnischen Hofe mit der Sprache und den Sitten der Slaven genau bekannt geworden war, unternahm zwei Missionsreisen nach Pommern, um hier dem Christenthume Eingang zu verschaffen. Seine Bemühungen wurden mit Erfolg gekrönt; er erhielt deshalb den Beinamen: "Apostel der Pommern".

217. Die Kreuzzüge (1096-1291).

Schon frühe herrschte unter den Christen des Abendlandes die fromme Sitte, nach Jerusalem zum Grabe des göttlichen Erlösers zu wallsahrten. Die Herren Palästinas, die Araber, duldeten diese Pilgersahrten. Als aber um das Jahr 1100 das heilige Land von den Türken erobert wurde, hatten die Christen große Bersolgungen und Drangsale auszustehen. Der Anblick ihres Elendes erfüllte einen Pilger, Peter von Amiens, mit tieser Wehmuth. Er kehrte nach Europa zurück und begab sich nach Rom. Hier schilderte er dem Papste die Leiden der Christen und slehte ihn dringend um Abhilse an.

Der Papst beauftragte ihn, dem Volke einen Kriegszug gegen die Türken zu predigen. Da zog Peter von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt. Wo immer er Menschen traf, schilderte er mit glühenden Worten der Christen Noth im heiligen Lande. Dadurch gewann derselbe viele Tausende für die edle Sache. Der Papst selbst forderte auf einer Kirchenversammlung die Gläubigen auf zur Theilnahme an dem Unternehmen. Nun entstand eine allgemeine Begeisterung. Einstimmig erscholl der Ruf: "Gott will es!" und Tausende ließen sich durch ein an die Schulter gehestetes Kreuz zum Zuge weihen. So entstanden die Kreuzzüge.

Im Jahre 1096 sette sich eine Armee von einer halben Million Reiter gegen Osten in Bewegung. Gottsried von Bouillon, Herzog von Lothringen, war deren Anführer. Unter zahllosen Gefahren und Entbehrungen gelangte er endlich — am 6. Juni 1099 — vor Jerusalem an. Allein sein Heer war auf 30000 Mann zusammengeschmolzen. Beim Anblicke der ersehnten Stadt erfüllte die Kreuzsahrer heiliger Schauer. Sie warsen sich weinend zur Erde und füßten den Boden. Am 14. Juli 1099 griffen dieselben hierauf die wohlbesestigte Stadt muthig an und nahmen sie am zweiten Tage nit Sturm. Gottsried wurde nun einstimmig zum König von Jerusalem außgerusen. Aber er wollte keine Königskrone tragen, wo der Erlöser eine Dornensfrone getragen hatte, und nannte sich nur Beschützer des heiligen Grabes. Leider starb der fromme Kitter bald.

